

Die KED setzt dafür ein,

- dass die Persönlichkeit des Kindes in seiner Ganzheitlichkeit im Mittelpunkt von Bildung und Erziehung steht.
- dass Bildung nicht verstanden wird als eine Anhäufung von Faktenwissen, sondern als Verstehen von Zusammenhängen.
- dass Zeit für Bildung gewährt wird.
- dass glaubwürdige und kompetente Personen in den Bildungseinrichtungen arbeiten und mit Interesse, Anerkennung und persönlicher Wertschätzung begleiten.
- dass jedes Kind um seiner selbst willen geliebt wird, nicht wegen seiner (schulischen) Leistungen. Schule ist nicht alles! Die Ereignisse in und um Schule dürfen das Familienleben nicht beherrschen.
- dass Familien und Kinder besser über mögliche Bildungswege beraten werden. Es gibt viele Wege zum Ziel!
- dass Eltern und Lehrer sich als Erziehungspartner für die Kinder verstehen.
- dass Eltern eine Stärkung ihrer Mitwirkungsmöglichkeiten erfahren und dazu durch Angebote an Fortbildungen und Austauschforen unterstützt werden.
- dass Eltern und Kinder aus sozial schwachen Familien angemessen begleitet werden.
- dass Kinder in ihrer Leistungsbereitschaft gefördert werden. Die Erkenntnis muss wachsen, dass Bildung auch anstrengend ist und dass Anstrengung sich lohnt.

Sie sind **Eltern** eines oder mehrerer Kinder in Kinderbetreuungseinrichtung oder Schule?

Sie legen Wert darauf, dass sich christlicher **Glaube** auch in Bildungs- und Erziehungsfragen wiederfindet?

Sie wollen eine **partnerschaftliche Zusammenarbeit** mit Erzieherinnen und Erziehern sowie Lehrerinnen und Lehrern?

Sie wollen sich darüber austauschen und sich **gegenseitig unterstützen**?

**Dann sind Sie richtig bei der KED!
Dann ist die KED richtig für Sie!
Nehmen Sie Kontakt mit uns auf!**

KATHOLISCHE ELTERN SCHAFT DEUTSCHLANDS e.V. (KED)

Bundesgeschäftsstelle
Am Hofgarten 12, 53113 Bonn
Telefon 02 28/ 65 00 52, Fax 02 28/ 69 62 17
info@katholische-elternschaft.de
www.facebook.com/KED.Bund
Spendenkonto Nr. 26 897 017, Pax-Bank eG
BLZ 370 601 93

**Mehr zum Thema „Bildung ohne Stress“
auf unserer Homepage unter:
www.katholische-elternschaft.de**

Bildung ohne Stress?!



www.katholische-elternschaft.de

Kindsein heute

Die Welt unserer Kinder und Jugendlichen sieht um vieles anders aus als die Lebenswelt ihrer Eltern. Studien belegen, dass sie mit vielfältigen Anforderungen zurechtkommen müssen und sich häufig sehr unter Druck gesetzt fühlen. Oft werden sie nicht wie Kinder und Jugendliche behandelt, sondern eher wie kleine Erwachsene.

Als gesellschaftlicher Grundkonsens gilt: Für einen guten Start ins Erwachsenenleben sollte jedes Kind die bestmögliche schulische Bildung erhalten. Das heißt, jedes Kind sollte eine seinen individuellen Fähigkeiten entsprechende Ausbildung durchlaufen können.

Die Bedeutung von Bildung ist unseren Familien heute nur allzu bewusst. Deshalb wird ein schulischer Abschluss auf möglichst hohem Niveau angestrebt. Der Haupt- und Realschulabschluss hat an Bedeutung verloren. Das Abitur wird zum Maßstab aller Dinge. Um das zu erreichen fühlen sich Eltern ebenso unter Druck gesetzt wie ihre Kinder.

Es wird von frühester Kindheit an eine Vielzahl von Bildungsangeboten an Eltern und ihre Kinder herangetragen. Doch gerade die Fülle des Angebots kann Eltern verunsichern, sie entweder in eine Angst vor Defiziten ihres eigenen Tuns oder sie in eine „Fördereuphorie“ gleiten lassen.

Dabei wird häufig vergessen: Leistungsdruck entsteht immer dann, wenn der angestrebte Abschluss oder die gewählte Bildungseinrichtung die Neigungen und Fähigkeiten der jungen Menschen ignoriert.

Basale Bildungsvoraussetzungen

Grundvoraussetzung eines jeden Bildungsprozesses ist und bleibt die Entwicklung des URVERTRAUENS zwischen Eltern und Kindern. **Bindung steht vor Bildung!**

Kinder erobern sich ihre Welt im Wesentlichen in der Nachahmung und im freien Spiel. Ihre Entwicklung braucht **Zeit** und erfordert von Eltern **Geduld und Gelassenheit**, kein ständiges Vergleichen mit anderen Kindern.

Bildung besteht nicht nur im Erreichen kognitiver Lernziele. Kinder lernen mit allen Sinnen. Kinder bedürfen der Ansprache und einer kindgemäßen Umgebung, damit ihre ganzheitliche Bildung über alle Sinne gefördert wird.

Eine „(wohl-)vorbereitete Umgebung“ (Montessori) und emotionale Akzeptanz sind daher Voraussetzung für die Entfaltung der Anlagen.

In einer Überfülle wohlmeinender Förderangebote kann auch eine Gefahr bestehen.

Institutionalisierte Bildungswelten

Durch die gesellschaftlichen Veränderungen beginnt für die Kinder schon recht früh der außerfamiliäre, institutionelle Bildungsweg. Damit es zu keinen Brüchen zwischen Einrichtungen und Familie kommt, ist es unerlässlich, die pädagogischen Konzepte der jeweiligen Einrichtungen mit den Eltern zu erarbeiten und abzustimmen.

Besondere Fördermaßnahmen sollten besonders den Kindern zugutekommen, deren Eltern eine Förderung nicht ausreichend leisten können. Es müssen Möglichkeiten geschaffen werden, einen guten strukturellen Rahmen mit Ritualen, besonderen Angeboten und sprachlicher Förderung zu erhalten.

Im Zuge des Besuchs von Ganztagschulen sind auch **außerschulische Kooperationspartner** gefragt. Hier sollte das Spektrum der Zusammenarbeit breit gestreut sein. So bieten sich Sportvereine, kulturelle Träger, wie z.B. Musikschulen und Museen, an. Auch die örtlichen Pfarrgemeinden sind als Partner gefragt.